

Louis Bron

Autor(en): **H.A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **12 (1903)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Louis Bron.

Wenige Monate nach dem Tode von Herrn Dr. H. Zeller-Werdmüller wurde das schweizerische Landesmuseum von einem neuen Verlust betroffen. Am 28. Juli starb nach längerer Krankheit im besten Mannesalter Louis Bron-Dupin in Genf, einer der freiwilligen Mitarbeiter bei der Installierung und dem weiteren Ausbau der Sammlungen des Landesmuseums. Hr. Bron, ein in Genf niedergelassener Waadtländer, war von Haus aus Kaufmann, der in seiner Mussezeit sich seit vielen Jahren mit militärischen Studien beschäftigte, und zwar speziell mit solchen über das bunt-scheckige Uniformenwesen der alten Kantone und der Schweizer in fremden Kriegsdiensten. Mit bedeutenden Opfern an Zeit und Geld hatte Hr. Bron sich im Laufe der Zeit eine wertvolle Fachbibliothek, sowie eine erstaunliche Sammlung von Einzelblättern (Originale, Kopien und Reproduktionen), Militärkostüme, Fahnen usw. darstellend, angeschafft. Aus Werken, welche er nicht käuflich erwerben konnte, machte Hr. Bron Auszüge und kopierte zahllose Abbildungen mit eigener Hand, wobei er regelmässig bis spät in die Nacht hinein arbeitete. Der Verstorbene hatte ein ausgesprochen künstlerisches Talent und war ein geschickter Zeichner und Maler. Die treffliche Gattin von Hrn. Bron, weit entfernt davon, seinen Liebhabereien entgegenzutreten, nahm einen sympathischen Anteil an ihnen.

Brons Verbindung mit dem Landesmuseum datiert von der schweizerischen Landesausstellung in Genf im Jahre 1896. Damals war er als Mitglied des Komitees der Abteilung „Alte Kunst“ tätig und besorgte die Aufstellung und Katalogisierung der Waffen. Dank der Beteiligung des Landesmuseums an der Genfer Ausstellung



wurde der Direktor mit Hrn. Bron bekannt, der von jener Zeit an seine umfassenden Kenntnisse der eidgenössischen Anstalt in Zürich rückhaltlos zur Verfügung stellte. Er füllte dabei eine empfindliche Lücke unter den Mitarbeitern an dem Landesmuseum aus, von denen keiner imstande gewesen wäre, die rasch anwachsende Uniformensammlung mit der gleichen Kenntnis und Sicherheit zu bestimmen und zu katalogisieren, wie Herr Bron. Als 1898 der Zeitpunkt der Installation herannahte, liess sich Herr Bron dazu bewegen, trotz seiner damals schon angegriffenen Gesundheit (er war herzkrank) und mit Hintansetzung seiner eigenen geschäftlichen Interessen in Genf, monatelang nach Zürich zu kommen, um die Uniformensammlung aufzustellen und bei der Einrichtung der Dekoration der Waffenhalle behilflich zu sein, wobei ihm sein angeborener guter Geschmack und seine praktische Geschicklichkeit gut zustatten kamen. Vom Morgen früh bis abends spät arbeitete Hr. Bron aus reiner Liebe zur Sache wie ein bezahlter Angestellter und brachte das Kunststück fertig, das erst einige Wochen vor der Eröffnung des Museums zum Uniformensaal bestimmte Kommissionszimmer auf den 25. Juni vollständig installiert zu übergeben. Damit war aber Herrn Brons Tätigkeit für das Landesmuseum noch keineswegs beendigt. Von da an bis zu seinem frühzeitigen Ableben blieb er der unermüdliche, zuverlässige Experte des Museums auf diesem speziellen Gebiete und der treue Freund des Direktors. Mit zahlreichen Gutachten unterstützte er die Direktion und machte sie auf ihm bekannt gewordene militärische Ausrüstungsgegenstände im Besitz von Privatleuten und Händlern aufmerksam. Und als es sich letzten Sommer darum handelte, die fortwährend anwachsende Uniformensammlung in geeigneter Weise neu aufzustellen, kam Hr. Bron zum zweitenmal auf längere Zeit nach Zürich und unterzog sich der mühevollen Arbeit mit gewohnter Liebenswürdigkeit.

Hr. Bron stand als Kenner des komplizierten altschweizerischen Uniformenwesens einzig da, und ihm ist die systematische und mustergültige Aufstellung und Katalogisierung der reichen Sammlung des Landesmuseums hauptsächlich zu verdanken. Die gründlichen Kenntnisse und die praktische Erfahrung, welche unser ver-

storbene Mitarbeiter sich durch angestrengte Arbeit im Laufe mancher Jahre erwarb, gehen mit ihm ins Grab; allein seine hinterlassenen Kollektaneen werden für immer eine Fundgrube für den schweizerischen Forscher bleiben. Das Landesmuseum, in welchem Hr. Bron sich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, wird sein Andenken festhalten als das eines guten Eidgenossen. *H. A.*

